

tion der Moden zurückgewiesen hatte, so ent- schädigte er den Ober-Ceremonienmeister de Bregé dadurch, daß er ihm gestattete, die ganze Etiquette des alten Frankreichs wieder einzuführen. Der König durfte demgemäß nie anders als unter Beihilfe seiner „Kammern“ sich Morgens von seinem Lager erheben und er that das nicht eher, als bis die Thür sich allen denen, welche la grande entrée hatten, das heißt den Beamten des Hauses, den Standespersonen, den Marschällen von Frank- reich, einigen bevorzugten Damen, ferner dem Cravattier, dem Schneider, dem Pantoffelträger, dem ordentlichen, ausübenden Barbier, zwei Barbiergehilfen, dem Uhrmacher und den Apo- thekern des Viertels geöffnet hatte. — Im Beiseyn aller dieser Bevorzugten ward der König angekleidet, die Etiquette erlaubte ihm nur, sich selber das Halstuch zu knüpfen, sie gebot ihm aber, seine Taschen vom vorherge- henden Abend auszulernen. — Auch die Mode des alten Frankreichs, die Mode „des öffent- lichen Dinens der königlichen Familie“ ward wieder eingeführt und der Oberceremonien- meister hatte nicht allein Wochenlang zu diesem wichtigen Tage seine Vorkehrungen zu treffen, sondern auch der König hatte sich damit zu beschäftigen und mußte zu dieser trosten Cere- monie erst die nöthigen „Speisebeamten,“ das heißt die Weinkostler, den Becherbeamten, den Großküchwart und die Oberkuchmeister er- nennen. — Bei dieser ersten öffentlichen gro- ßen Tafel stand auch das berühmte, an der königlichen Tafel ganz unentbehrliche „Schiff“ wieder vor dem Platz des Königs. In dem großen Schiffbruch der Monarchie 1792 war auch das alte Schiff der Königstafel, ein ur- altes Geschenk, welches die Stadt Paris einst einem König von Frankreich zum Geschenk ge- macht, verloren gegangen und der Ober-Cere- monienmeister hatte erst ein neues beim Ju- welier des Hofes anfertigen lassen. Dieses „Schiff“ ist eine Arbeit in vergoldetem Silber, in Form eines seiner Masten und seines Ta- felwerkes beraubten Schiffes und in demselben werden zwischen zwei goldenen Platten die Servietten des Königs, welche man zuvor in wohlriechendem Wasser getränkt hat, aufbe- wahrt. Der alten Etiquette zufolge durfte Niemand, selbst nicht die Prinzen und Prin- zessinnen an dem Schiff vorübergehen, ohne sich tief zu neigen, wie man das auch beim Bett des Königs thun mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 9. Sept. Bei dem jüngsten Pferderennen in Vlois gerietten zwei junge sonst nahe befreundete Offiziere wegen einer zufälligen Ursache in einen Wortwechsel, der mit Thätlichkeiten endigte. Ein Duell ward unvermeidlich, allein die Kameraden der beiden Gegner suchten dasselbe, so weit es anging

wenig gefährlich zu machen. Man sollte sich mit ge- wöhnlichen Sattelkissen auf 60 Schritte, mit Kvan- ciren bis auf 30 schließen. Der Beleidiger schloß zu- erst auf 40 Schritt seinem Gegner hart am Ohr vor- bei; dieser avancirte noch fünf Schritte und feuerte. Papierre, so hieß der andere Offizier, stürzt todt nie- der. Die Kugel war ihm mitten durch die Stirne gegangen. Dieses unglückliche Ereigniß hat den trau- rigsten Eindruck hervorgerufen. Der Gefallene war erst 25 Jahre alt und hatte den russischen und den italienischen Feldzug mitgemacht. Da die Geistlich- keit ihn mit kirchlichen Ehren zu begraben sich wei- gerte, so wurde er von dem General und der ganzen Garnison zur letzten Ruhestätte geleitet, wo der Oberst des Regiments eine ergreifende Rede hielt.

Zum 18. Oktober.

(Verspätet.)

Bald steigt der Morgen mit dem Strahlenglanz
Der schönsten Siegesfeier stammend auf,
Bald grüßt uns lauter mit dem Lorbeerkränze
Der Heldentag nach fünfzigjährigem Lauf;
Doch wenn er kommt, sein Heil uns zu verkünden,
Wird er ein wohlgerüstet Volk auch finden?

Wird ihm ein warmes Herz entgegen geschlagen,
Heiß glüht ja die große Wolkenschicht,
Wird ihm ein danken Herz entgegengetragen
Den Jubel für gedrohte Feindesmacht?
Wird vom Palast sich bis zur Hütte neigen,
Wom Jüngling bis zum Greis der Siegesreigen?

Von allen Thronen löse Befehlsläre
Und laße zu des Tempels Hallen ein,
Dem Gott der Schlachten mögen frohe Bräute
Und ernste Männer heil'ge Pfalmen weihn!
So weit auf Erden deutsche Jüngling klingen,
Laßt Gott im Himmel unsre Rieder klingen.

Des Friedens Saatkorn, fünf Jahrzehnte oßen,
Erwangen mit viel edelm Blut und Schweiß,
Hat es erfüllt der tapfern Väter Hüften?
Nicht edle Frucht zu ihrer Thaten Preis?
O wie viel Gras um ihre Heldengräber,
Wie manches Ackerfeld und leere Träber!

„Ach segne Du an Deutschlands Ehrenseite
Mit Deinem Geiste uns, Herr Zebaoth,
Daß keine sich finde, das sein Wort nicht löste,
Und lichteil tage unser Morgenroth
Daß Alle durch ein kräftig Ausersehen
Der edlen Freiheit goldne Früchte sehen!“

„Und ihr, verkürzte eure Kampfesbrüder,
Die ihr gefallen auf dem Siegesfeld
Für alles Große, Schöne, schwebt hernieder
Und zeigt euch der schnell verdrossen Welt
Ihr tühnen Helden, Krieger, Blüher, Köhner,
Laßt hören eure muthigen Schlachtenhörner!“

„Laßt sehen eure öfönen Todeswunden,
Die ihr so treu für's künfte Wohl verzollt,
Daß keines ruhe, bis das Ziel gefunden,
Der Ehrigkeit und Freiheit reines Gold,
Und was sich Volk und Fürsten vorgenommen,
Nur laufe auf des Vaterlandes Frommen!“

Ja, mit dem Gott, vor dem die Felsen spalten.
Der jene Heldenstare zum Siege trug,
Mit ihrem Glaubensmuth in Angewittern
Und ihrer Eintracht, die den Dränger löst;
Daß, wackere Denker, nimm', es kann nicht trügen,
Mit diesen Zeichen wirst auch Du nur flügen.

Drum wenn auf Leipzig's Hutgetränkten Mien
Liest Nord und Süden sich die Hände reich,
Und wenn zur Nacht von allen deutschen Gauen
Das Feuerzeichen auf zum Himmel steigt,
Dann glühe Eine große Weiberfette
Vom Alpenland bis an des Meeres Bette!

Und wenn am Himmel hoch die Sterne flimmern
Unwandelbar in stiller Majestät,
So mahnt' es uns: geht Unrecht auch zu Trümmern,
Daß Licht und Recht doch niemals untergeht;
Und sey der Weg dahin auch bornig, steinig,
Bewahret nur dies: „Seid einzig, einzig, einzig!“

Logogryph.

1. 2. 3. 4. 5. 6.
In der Propheten's Schar zählt mich das alte Testament;
5. 6. 4.
In seiner Richter Zahl der Juden Volk mich kennt.
6. 5. 1. 2.
Nach griech'scher Sage ich die Mutter großer Helten war;
3. 4. 5. 6.
Des Helten Vorbeer pflücht' ich mir vor wenig Jahr.
6. 4. 3. 2.
Mensch' schönes Mädchen trägt als Namen mich;
2. 6. 4. 3. 5.
Die gleiche Ehre hab' auch ich;
4. 1. 2.
Nicht weniger bin ich als Mädchen-Nam' bekannt;
6. 2. 3. 1.
Wiel größer ist mein Nam', er zeigt ein ganzes Land.
2. 1. 3. 5.
Am fernem Meeresstrande find'st Du mich als Stadt.
1. 2. 3.
Die Grenze seines Landes der Sub' mich einst genennet hat.
5. 4. 1.
Als heilig gelt ich Jedem, der die Wahrheit ehret;
3. 5. 4. 1.
Was ist Dein Herz, wenn es auf meine Stimme hört.
6. 2. 1. 5. 3.
Ein Krämer ist's, der mich zur Wohnung hat;
3. 2. 1. 5. 6.
Dort findet mich die Muth'rin, die mich nöthig hat.
2. 1. 5. 6.
Alt muß ich seyn; denn sonst verliere ich an Werth.
5. 4.
Nur freich und jung die Hausfrau mich begehrt.
6. 4. 3. 1. 5.
Ein Baum bin ich, der tühnen Schatten dir gewährt.
3. 2. 1. 5. 6.
Wo sich mein Klang am Abend lieblich hört.
6. 4. 5. 1.
3. 5. 6.
Ein großer Strom bin ich in allen Zeiten schon bekannt;
1. 5. 4. 3.
Ein kleines Wort bin ich; dein Mund hat eben mich genannt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 75:
Augenschein.

Donnerstags-Gesellschaft: Versammlung den 29. Oktober im Saal.

Fruchtpreise.

Winnenden am 22. Oktober 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niederrst.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen 1 Centner	—	—	5	48	—	—	—	—	
Dinkel "	4	7	4	4	4	—	—	—	
Haber "	3	1	2	56	2	52	—	—	
Waizen 1 Simri	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste "	1	—	—	57	—	56	—	—	
Roggen "	1	14	1	12	—	—	—	—	
Ackerbohnen "	1	16	1	12	—	—	—	—	
Weißkorn "	1	20	1	16	—	—	—	—	
Wicken "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbfen "	1	42	—	—	—	—	—	—	
Linfen "	—	—	—	—	—	—	—	—	

Frankfurter Cours vom 19. Oktober 1863.

Pistolen 9 fl. 40 1/2 — 41 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. — St. 9 fl. 49 — 50 fr.
Dukaten 5 fl. 33 — 34 fr.
20 Fresstücke 9 fl. 21 — 22 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — 48 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 40 — 42 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 85.

Samstag den 31. Oktober

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen. Vorladung in Gantfachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen und weiteren Verhandlungen an den unten bezeich- neten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Meceß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt statt- gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
R. Oberamts-gericht Schorndorf.	20. Okt. 1863.	Schorndorf.	Johannes Huttenlocher, Kaufmann in Schorndorf, Bürger in Deizbau, D.-M. Gz-lingen.	Montag den 23. November 1863, Vorm. 8 1/2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Steinenberg.

Mittwoch den 4. November 1863 findet eine Fahr- nisauction durch alle Rubriken bei den Erben der Wag- ner Cronmüller's Wittwe statt. Insbesondere kommen circa 12 Simri dürre Zwetschgen und Schnitze zum Ver- kauf. Anfang Morgens 8 Uhr. Waisengericht.

Schorndorf.

Die Armenkastenpflege verpachtet den unter der Kirche befindlichen Keller wiederum auf 3 oder 6 Jahre von Martini 1863 an. Liebhaber wollen sich Montag den 2. Novbr. Nachmit- tags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Krauß.

1 Einige hundert Gulden liegen bei der Ar- menkastenpflege gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen vorhanden. Krauß.

Rottweil, Gemeinde Schornbach, Oberamts Schorndorf. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Win- terwaide, welche 100—150 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 7. November d. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr, im Hause des Anwalts daselbst von Martini 1863 bis 2. Februar 1864 verpachtet. Den 28. Oktober 1863. Schultheißenamt. Abo.

Privat - Anzeigen.

Ein Eimer Obstmost ist feil; wo? sagt die Redaktion.

In der letzten Versammlung der Steiger wurde beschlos- sen, die monatlichen Zusam- menkünfte in der bisherigen Weise — am ersten Sonn- tag des Monats, Nachmittags 4 Uhr — fortzusetzen, dieselben jedoch auf ein Local zu beschränken. Hierzu wurde durch Stimmenmehrheit das Gasthaus z. Lö- wen bestimmt, und wird Sonntag den 1. November, Nachmittags 4 Uhr, die erste Versammlung daselbst stattfinden. Zu zahlreichem Besuch ladet ein W. Wöhrle, Vorstand.



Turn-Verein.
Samstag den 31. Oktbr.,
Abends 8 Uhr,
Versammlung
in der Krone.
Der Vorstand.

Schorndorf.

Empfehlung.

Ich erlaube mir mein gut assortirtes Lager in **Tuch, Ducks-
fin und Flanellen** weiß und farbig aller Arten, sowie auch gutes **Strickgarn** in gefällige Erinnerung zu bringen. Auch bin ich im Besitze einer großen Parthie von den neuesten seidnen **Foulard-
Tüchern**, welche ich zu billigen Preisen absetzen kann, und bitte um geneigte Abnahme.

Carl Bacher, Tuchmacher.

Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich bereits die nöthigen Vor-
kehrungen getroffen habe, um vom 1. Novbr an jeden Tag (Son-
ntag ausgenommen) in gleicher Weise wie seitler Herr Ufmsand nach
und von Stuttgart Aufträge aller Art besorgen zu können. Indem
ich mich nun einem verehrlichen Publikum unter Zusicherung strenger
Discretion und schneller Bedienung bestens empfehle, bemerke ich schließ-
lich, daß in dem Betrieb meines Buchbinderei-Geschäfts keine Störung
eintreten wird und daß ich stets gerne bereit seyn werde, Bedürfnisse
in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln sowie der Literatur be-
stens und ohne Porto-Berechnung zu besorgen. Besonders erlaube
mir noch anzuzeigen, daß ich Postpapier mit beliebigem Namenstempel
jeden Tag besorgen kann.

W. Müller.

Schorndorf.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit erge-
benst an daß ich mich als Baumwollenweber hier etablirt habe. In-
dem ich meine halbwoollenen Waaren bestens empfehle, gebe ich zugleich
die Versicherung, daß es mein Bestreben seyn wird, durch gute Waare
und billige Preise mir das Vertrauen meiner Abnehmer zu erwerben.

Heinrich Bolz,
wohnhaft bei jung Wagner Fischer.

Zehnhäusen.

Sohlleder-Empfehlung.

Ich bringe hiemit mein **Sohlleder-Geschäft** in gefällige
Erinnerung und bemerke, daß ich gegen baar wie auf Credit
verkaufe.

S. Pauchheimer.

Schorndorf.

Einen brauchbaren

Ovalofen

verkauft
Ruf Kaltshmid.

Schorndorf.

Eine Leiter ist bei mir stehen geblie-
ben, der rechtmäßige Eigentümer kann
solche gegen Ersatz der Einrückungsge-
bühr abholen bei

Ch. Wenner, Bäcker.

Schorndorf.

Um den vielen Anträgen hin-
genügen, setze ich diejenigen, welche Hans gebaut
haben, in Kenntniß, daß ich diesen Win-
ter Hans zu hebeln annehme, jedoch nicht
aufhör, dem Haus.

Keine, gutausgehebelte Lieferung wird
zugeschert, per fl 4 kr.

G. Cuchner, Sailer,
am untern Thor.

Schorndorf.

Das Unterzeichnete
verkauft in seinem

Hause — in der
Vorstadt — Montag den 2. November,

Mittags 12 Uhr: 2 ihm ent-
behrlich gewordene Milchkühe

und 2 fette Schweine zum Schlachten.

Dettinger.

Schorndorf.

Haus u. f. w. Verkauf.

Meine Behausung in
der Hüllgasse zur

Ökonomie ganz pas-
send, indem sich eine schöne Scheuer mit

Stallung darin befindet, ist mir ernstlich
feil, sowie auch 6 Mr. Güter, theilweise

Acker welche zum Theil eingesät sind;
ferner 2 Pferde, 1

großtrachtige Kuh,
sowie 3 Wägen,

Pflug und Egge. Ueber Sämmtliches
kann täglich ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Wilhelm Hartmann.

Schorndorf.

Frau Apotheker
Gaupp, Wittve

wird nächsten
Dienstag den 3.

November eine Fahrnißauktion abhalten,
wobei vorkommt: Betten, Schreinwerk,

Zinn-, Kupfer- und Eisen-Geschirr nebst
allgemeinem Hausrath und vielen älteren

Fenstern, wozu Kaufliebhaber höflichst
eingeladen sind.

Einen deutschen Ofen sammt
Zugehör hat billig zu verkaufen

Matthel, Büchsenmacher.

Schorndorf.

Zu verkaufen: ein guter
deutscher Ofen mit eisernem Helm
in dem Eidenbenz'schen Hause.

Ein schönes sommeriges Logis, sowie
ein heizbares Zimmer für einen Herrn

hat bis Lichtmess zu vermieten

Fv. Ries, Uhrmacher.

Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

Einem werthen hiesigen und auswär-
tigen Publikum mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich vom nächsten Dienstag
an jede Woche 3 Mal je Dienstags,
Donnerstags und Samstags nach Stutt-
gart fahre und dabei Commissionen jeder
Art übernehme in der Weise wie bis-
her Herr Ufmsand. Mein Absteigquar-
tier in Stuttgart ist bei Herrn Gastge-
ber Dirrlamm, Schulstraße, und bitte
ich höflich, das Zutrauen, welches Herrn
Ufmsand zu Theil wurde, auch auf mich
übertragen zu wollen.

Wilhelmine Gall.

Schorndorf.

Knecht-Gesuch.

Ein gut prädicirter fleißiger Knecht,
welcher im Fuhrwesen und in den Feld-
Geschäften bewandert ist, findet einen
Platz bei

J. F. Haas.



Bei **Bäcker Nifer** ist von
heute an guter neuer Wein
zu haben.

Ein Marktstand steht feil bei
Schreiner Haas.

Roßgerber Weil in der Vorstadt
hat Anger-Rüben und Welschkorn zu
verkaufen.

1/2 Acker im Hungerbühl hat zu verkaufen
Johs. Kurz, Weber.

Unterzeichnet hat aus Auftrag von Ka-
tharine Kumpf 2 Brtl. 6 Mth. Acker im Hof,
neben Elias Nühle und Jak. Fr. Kies, zu
verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden
an **Christoph Widmaier, Glaser.**

Oberurbach. 7 Viertel Weinberg und
Vorleben, der vormals dem Kfm. Meyer ge-
hörte, setze ich zum Verkauf aus, derselbe kann
auch in 2 Theilen gekauft werden; vorläufig
kann mit **Bäckermeister Bregler** ein Kauf
abgeschlossen werden.

J. C. Schmierer.

Beutelsbach.

Sehr schöne
nach den neuesten Erfahrungen konstruirte

Erddöl-Lampen

für Wirth und Familien — in schöner
Auswahl —, sowie ganz reines

Erddöl

empfeht
Kaufmann Duhl.

Eßlingen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
fertigen

Betten und Bettfedern

in allen Sorten, und verkauft dieselben
zu herabgesetzten Preisen.

Caroline Mayer, Wittve,
Strohgasse Nr. 34.

Dienst-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen
sucht bis Martini eine Stelle
in einem geordneten Hause
als Küchenmagd, und kann
das Nähere bei der Redak-
tion erfragt werden.



Verschiedenes.

Köln, 25. Okt. In unserem zoologischen
Garten hat der mit der Wartung der Bären
betraute Wärter ein schreckliches Ende genom-
men. Statt die großen russischen Bären wäh-
rend des Reinigens des Zwingers in die Kä-
fige zu locken und hier während seiner auf
diese Weise ganz gefahrlosen Arbeit abgesperit
zu halten, begab sich der tollkühne Mann heute
Vormittag ohne Weiteres zu den Bären in
den Zwinger und lud zuvor noch einige Leute
des Gartens ein, mit anzusehen, wie er ge-
meinschaftlich mit den Bären sein Frühstück
nähme. Trotz der Abmahnung der Leute, trotz
dem, daß ihm vom Director des Gartens alle
Exercitien mit Bestien bei Strafe sofortiger
Entlassung untersagt waren, ließ sich der Wa-
gehalts von seinem Vornehmen nicht abbringen.
Er nimmt ein Stück Brod in den Mund, der
Bär soll ihm solches abnehmen, das Brod
fällt auf die Erde, er verhindert den Bären,
dasselbe zu nehmen, das Thier, dadurch wü-
thend gemacht, springt auf den sich nach dem
Boden bückenden Wärter, faßt ihn im Genick
und nach wenigen Augenblicken war der Wär-
ter eine Leiche, die der wüthenden Bestie nur
nach den größten Anstrengungen, nachdem
Schüsse auf sie abgefeuert waren, abgenommen
werden konnte. Sein Verbrechen hat der Un-
glückliche sich selbst selbst zuschreiben. Un-
solltjam seinen Instruktionen, im Besitze aller
Mittel, sich gegen die Bestien zu schützen be-
reitete er sich selber durch ein tollkühnes Wag-
niß das Schicksal, das ihn getroffen. (Kln. Z.)

Winterbach.
Am vergangenen Sonntag
den 25. d. Mts. hat sich bei
dem Unterzeichneten ein brau-
ner Hühnerhund eingestellt; der recht-
mäßige Eigentümer kann solchen gegen
Ersatz der Einrückungs- und Fütterungs-
kosten binnen 15 Tagen in Empfang
nehmen.
Den 27. Oktober 1863.
Amtsdiener **Mühling.**

Winterbach.
Nächsten Dienstag den 3.
November sind bei mir
halbenglische Milchschweine zu
haben.
Dan. Jordan, Bäcker.
Bei **Bäcker Pfeiderer**
in Oberurbach sind näch-
sten Donnerstag sehr schöne
halbenglische Milchschweine zu haben.

Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen von
rechtshaffenen Eltern, das allen
häuslichen Geschäften vorstehen
kann, findet bis Martini eine
Stelle. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Es hat Jemand 1 Mrg. Acker in der Gra-
senhalde zu verkaufen; wer? sagt
die Redaktion.

Turin, 19. Okt. Die Nachricht von der
großartigen Beschneidung des österreichischen
Marinebudgets, sowie der deshalb erfolgende
langsame Ausbau der Panzerfregatten, ist hier
in unsern maritimen Kreisen mit Jubel be-
grüßt worden. Während man in Oesterreich
jögert, entwickelt unser Marineminister die
größte Thätigkeit um die Zahl der Panzerfre-
gatten, die gegenwärtig bereits dreizehn (theils
fertig, theils bestellt) beträgt, noch zu vermeh-
ren, um für alle Eventualitäten gehörig
gerüstet zu seyn die früher oder später im ad-
riatischen Meer eintreten könnten, und bei der
aufgeregten Stimmung auch wohl nicht so
lange mehr auf sich warten lassen. (M. Z.)

Kopenhagen, 23. Okt. Der Hensburger Zeitung wird über den Kriegsplan, den die dänische Flotte für den Winter vor hat, von Kopenhagen aus geschrieben, daß die Admiralität Willens sei, den größten Theil ihrer ausgerüsteten Kriegsschiffe nach dem mittelländischen Meere, der Dürste Amerikas und den ostasiatischen Gewässern (China und Japan) zu schicken. Die dänischen Kriegsschiffe sollen dasselbst für den Kriegsfall nicht nur die deutschen Handelschiffe nach Möglichkeit aufbringen, sondern namentlich auch die preussischen Kriegsfahrzeuge angreifen, die den Winter über noch in fremden Meeren seyn würden. Man geht davon aus, daß der zurückbleibende Rest der dänischen Flotte, im Verein mit der schwedischen Marine, stark genug seyn werde, die Nord- und Ostsee-Häfen zu blockiren.

Athen, 17. Okt. Großartig sind die Vorbereitungen, welche für den Empfang des neuen Königs gemacht werden. Ein kolossaler Triumphbogen erhebt sich am Landungsplatz am Piräeus, ein anderer beim Eingang Athens, wo der Bürgermeister im Namen der Stadt den jungen Monarchen begrüßen wird. Noch kurze Zeit und der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken wird uns verkünden, daß der König der Hellenen den Boden Griechenlands betreten hat, wo ihn ein leidenschaftliches aber auch gelehriges Volk erwartet, welches der Anarchie herzlich müde und durch die gemachten Erfahrungen sich bewußt worden ist, daß ein Thron leichter zertrümmert, als neu errichtet werden kann. (Kln. Ztg.)

Dem „Gaz“ wird aus Warschau Folgendes über ein Liebespaar unter den Insurgenten geschrieben: Proszowie ist ein kleines Städtchen der österreichischen Grenze, nordöstlich von Krakau. Während meines kurzen Aufenthaltes daselbst hatte ich Gelegenheit ein Stückchen Romantik zu erfahren. Iwan Gazinski aus Polen, wohnhaft in Krakau, war bereits seit mehreren Wochen glücklich Bräutigam eines eben so muthigen als liebenswürdigen und tugendreichen Mädchens, der Müllerstochter M. in R. in Galizin, als er von der Nationalregierung in Warschau durch das in Krakau tagende Comité die Aufforderung erhielt, sich unverweilt in die Reihen der Insurgenten zu stellen, die zum Ausmarsche nach Polen über Mogila bereit waren. Die Lage des unglücklichen Gazinski war eine verzweifelte. Seine Braut lassen, war für ihn der gewisse Tod, aber ebenso war er dem Tode verfallen, wollte er sich dem Befehle der Nationalregierung entziehen. Mit wankenden Schritten näherte er sich der Mühle. Vergebens suchte er nach Worten, mit welchen er die Trauerbotschaft einleiten wollte. Aber wie groß war seine Ueberraschung als seine Braut ihm ruhig und heiter mit der Frage entgegentrat: „Wenn gehst Du von hier ab?“ Auch sie hatte vom Comité ein Schreiben erhalten, worin an ihr patriotisches Gefühl appellirt, das jedes andere selbstsüchtige Gefühl in den Hintergrund drängen muß, und worin sie aufgefordert wird, ihren Geliebten von der Erfüllung seiner Pflicht nicht abzuwenden. Ihr Entschluß war bald gefaßt. In den Reihen der Insurgenten sah man am selben Abend zwei jugendliche reizende Gestalten in Hand marschiren, die Alles um sich her unbeachtend lassend, nur für einander Blicke hatten. Es war Gazinski und seine Braut, Beide in der kleinsamen Insurgenten-Uniform. Kaum hatte das Corps Mogila passiert, als es sich von einer russischen Uebermacht angegriffen sah. Die Polen wehrten sich tapfer, mußten aber doch zuletzt der kriegsgewöhnten Mehrzahl weichen. Die Braut Gazinski's hatte einen Baum erstiegen, von dessen Zweigen gedeckt, feuerte sie unermüdetlich ihre Kugel auf die Russen ab, während Gazinski am Fuße des Baumes die andringenden Russen niedermegelte, da traf ihn eine Kugel am

rechten Oberarm, während er gleichzeitig die Spitze eines Bayonnets in seine Brust einbringen mußte. Entsetzt entfiel die Kugel der Hand des Mädchens und sie stürzte mit einem lauten Schrei vom Baum. Unsehbar wäre sie als Leiche neben ihrem Geliebten gebettet worden, hätte sie nicht, ihre Besinnung wieder gewinnend, einen russischen Offizier erblickt, zu dessen Füßen sie mit dem Ausruf: „Schützen sie mich, ich bin ein Weib!“ hinsank. Der Offizier streckte den Degen abwehrend über sie aus, die Soldaten traten zurück und sie war gerettet. Nun erst fühlte sie, daß sie bereits mehrere leichte Wunden erhalten. Der Offizier ließ sie in das Spital nach Proszowie bringen wo auch der schwer aber nicht tödlich verwundete Gazinski sorgsame Pflege fand. Der Spitalarzt Dr. R., von Geburt ein Jude aus Krakau, ließ später das Mädchen aus dem überfüllten Krankenzimmer, als man bereits anfang, zwei Verwundete auf ein Lager zu betten, in seine Privathellanstalt bringen wo dasselbe, Dank seiner aufopfernden Pflege, der gänzlichen Genesung entgegensehret. Auch dessen Bräutigam befindet sich bereits unter den Reconvaleszenten.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 27. Oktober 1863.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Haber, Gerste.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

No. 86. Dienstag den 3. November 1863.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf, Bekanntmachung. Schultheiß Bauer in Baiereck als Bezirksagent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft heute bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 30. Oktober 1863.

R. Oberamt. Fais.

An die Unterpfandsbehörden des Bezirks.

Das in §. 24 Abs. 1. der R. Verordnung vom 1. Juli 1841, die Gebühren der Gemeindediener betreffend, vorgeschriebene summarische Verzeichniß über den Ertrag der Gebühren in Unterpfandsachen ist nach einem Justiz-Ministerial-Erlaß vom 20. Oktober d. J. für die Zukunft nachgesehen, was hierdurch zur Kenntniß der Unterpfandsbehörden gebracht wird. Schorndorf, den 2. November 1863.

R. Oberamtsgericht. Wellnagel.

Fahrtenplan der Remsbahn vom 1. November 1863 an.

Table with 2 main sections: A) Fahrten in der Richtung von Stuttgart nach Würtlingen, B) Fahrten in der Richtung von Würtlingen nach Stuttgart. Columns include Stations, Beschl. Personenzug, Perso-nenzug, Güterzug, Kurierzug, Lokalzug, Perso-nenzug, Stations, Perso-nenzug, Perso-nenzug, Perso-nenzug, Lokalzug, Beschl. Personenzug, Perso-nenzug.

Schorndorf. Hoher Weisung zu Folge werden die Arbeiten zu Herstellung von Radeln etc. auf dem Bahnhof Schorndorf im Submissionsweg vergeben. Es belaufen sich die Kosten nach dem Voranschlag wie folgt: Pflasterarbeit. . . . 482 fl. 24 kr. Schmiedarbeit, Herstellung eines Geländers 12 fl. 4 kr. Diejenigen Unternehmer, welche Lust haben, diese Arbeiten zu übernehmen, werden ersucht, ihre Offerte — in Prozen ten ausgedrückt — schriftlich versiegelt, mit der Bemerkung „Angebot für Herstellung von Radeln etc.“ längstens bis Samstag den 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen, zu welcher Zeit auch die Offerte geöffnet werden, welcher Verhandlung die Beteiligten beizuwohnen können.

Der Voranschlag und das Bedingniß best liegen auf dem Bauamtsbureau — Bahnhof Schorndorf — zur Einsicht auf. Den 31. Oktober 1863. Königl. Betriebsbauamt. Niedinger, A.-B.

Rudersberg. Erd-, Chaustrungs- und Maurerarbeiten zur Wieslaufthalstraßen-Erweiterung auf 5 Markungen; Voranschlag 3370 fl., neuestes Alford's-Offert 3200 fl., schließliche Abstreichungsverhandlung nächsten Samstag, 7. November, 10 Uhr, auf dem Rathshaus zu Rudersberg. Den 31. Oktober 1863. Oberamtspflege Welzheim.

Schorndorf. Bekanntmachung. In die Rekrutierungsliste zur Aushebung für das Jahr 1864 sind alle im Jahr 1843/geborenen Söhne ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Familien-Verhältnisse oder Beruf einzutragen.

und den Eltern oder Vormündern liegt es gesetzlich ob, dafür zu sorgen, daß solche wirklich eingetragen werden. Es werden daher die Eltern und Vormünder öffentlich aufgefordert, unversehrt und längstens binnen 8 Tagen den Geburtsort, die Profession und den gegenwärtigen Aufenthaltsort ihrer im Jahre 1843 geborenen Söhne oder Pflegslinge bei dem Stadtschultheißenamt zum Eintrag in die Liste schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und zugleich ihre Ansprüche anzumelden, welche sie nach Art. 5 des Kriegsdienstgesetzes auf Befreiung oder nach Art. 29 auf Zurückstellung wegen Berufs oder Familien-Verhältnisse, oder nach Art. 32 auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit machen zu können glauben. Hierbei wird bemerkt, daß diejenigen Militärschlichtigen, welche wegen unterlassener Anzeige in der Liste übergangen werden, sobald solches bekannt wird, ohne Rücksicht auf vorgedachtes Alter und vorbehaltlich der Strafe für den gezeigten Fall, zur nachfolgenden Aushebung gezogen, und ehe sie dem Kriegsdienstgesetz Genüge geleistet haben, weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wänderbuch erhalten werden. Den 2. November 1863. Stadtschultheißenamt. Walm.

Schorndorf. Aufforderung zur Steuerzahlung. Am nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag wird die auf den letzten November verfallene 5. monatliche Rate der Staatssteuer pr. 18 3/4 auf dem Rathhaus eingezogen, weshalb sämtliche Debitoren aufgefordert werden, ihre Schuldigkeit an benannten Tagen unfehlbar abzutragen. Den 2. November 1863. Steuereinnahmerei.

Privat - Anzeigen. Schorndorf. Klärgallerde für Wein, Most und Bier empfiehlt Louis Arnold bei der Kirche.